

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

141 - Freiburg 1293 Juni 20: Peter von Baldingen verkauft Güter zu Uffhausen und Wendlingen, die der Amur von Breisach hatte, an das Kloster Adelhausen um 27 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

einen schefol weissen ze erschaze. An disem kofe was der abbet Meinwart von Thennibach, brüder Heinrich Beging der grosse kelner, her Hüg von Mvnzingen, her Johannes Kÿcheli, her Johannes von Mvnzingen, her Götfrid von Herdern ritter, her Rüdolf Wollebe, Lütfrid Aschier uñ sin sun Lütfrid², her Cünrad der alte Hafener uñ ander biderbe lüte vil^o. Uñ daz dirre kof stēte belibe, darumbe hen wir den selben herron gen disen brief besigelten mit der stette ingesigel von^f Friburg. Wir her Dieterich der schultheisse uñ der rat von Friburg hen durch der vogenemeter frōwen von Maltertingen uñ durch Cünrades des Trōschen bette gehenket unserre stette ingesigel an disen brief
 10 ze einem offenne urkunde. Dirre brief wart gen in dem jare, do man zalte von gottes gebürte zwelf^o hundert jar nünzeg uñ dru jar, an sante Walpurgē tag.

140

Basel 1293 Mai 26

Der Offizial der Basler Kurie beurkundet, daß Nikolaus von Scherzingen und seine Frau dem Kloster Klingental Güter im Banne des Dorfes Blotzheim iuxta
 15 bona Kotzonis de Friburg¹ verkaufen. Actum et datum Basilee anno domini M^oCC^oXC^o tercio feria tertia post Urbani presentibus magistro Johanne de Friburg canonico Lutembacensi

Basl.UB. 3, 65f. n. 116 nach dem Or. im Staatsarchiv Basel: Kl. n. 154.

141

Freiburg 1293 Juni 20

20 Peter von Baldingen verkauft Güter zu Uffhausen und Wendlingen, die der Amur von Breisach hatte, an das Kloster Adelhausen um 27 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen. Erw.: Th. Mayer-Edenhauser, *Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg*, S. 17.

25 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Die Flechtung der Leinenstreifen ist eine andere wie bei n. 130 u. 131.

Alle, die disen brief sehent oder hōrent lesen, die sún wissen, das Peter von Baldingen mit siner kinde nehisten mage von vatter uñ von müter uñ ir sallúte rate uñ willen het verkōfet das gút aker uñ matta uñ holz uñ einen
 30 böngarten ze Vfhusen uñ ze Wendlingen, das der Amur¹ von Brisach hatte,

139 e v verbessert aus w f vor von ein gelöschttes F

² Diese Erwähnung von Vater und Sohn mit demselben Namen hat Geiges bei seinen Ausführungen über das Geschlecht Ätscher (*Schauinsland* 40, 65 ff.) noch nicht gekannt.

35 140 ¹ Zur Herkunft der Kotz und Sneweli vgl. Bd. 1, 231 Note 1 zu n. 258. Blotzheim liegt nicht weit von Hünningen und Hiltaltingen (abgeg. zwischen Klein-Hünningen und Haltlingen), wo die Kotz ebenfalls begütert waren.

141 ¹ = Amor, Übername. Socin MN., S. 408; *Urkundenbuch Bd. 1 (Register)*. Das Geschlecht war also in Freiburg und Breisach vertreten.

der priolin uñ dem convente ze Adelnhusen ze hande uñ niezende vúr lidig eigen ane das holz (da gant einlif phenninge von) uñ eine mattun (davon gant drie phenninge jergeliches zinses) umbe siben uñ zwenzig marke lötiges silbers geweges ze Friburg. Uñ ist der selbe Peter des selben silbers ganzeliche uñ sinú kint von inen gewert. Uñ hant öch der selbe Peter uñ sinú kint das vor-⁵ genante güt den vorgeantanten der priolin uñ dem convente ufgegeben uñ gevertiget ze Friburg under der rihtelöben an offenem gerihte mit urteile. An dem selben gerihte seiten harumbe der kinde nehisten mage uñ sallüte: her Burchart der Tvrner, her Lútfrit Atschier, der Zilige^a, der Strófer, Herman Wollebe uñ Hug von Túselingen uf iren eit, das es den selben kinden besser¹⁰ were getan denne vermitteln. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt. Hiebi waren her Johannes der Morser, her Johannes Kúcheli, her Rúdfolf der Rintkófe ritter, her Rúdfolf Wollebe, Wernher der zimberman uñ ander erber lúte genúge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig¹⁵ uñ drú jar, an dem nehisten samestage vor sante Johannes mes ze súnegihten.

142

1293 Juli 5

Abt Bertold von Murbach verleiht Johann zu Rhein (?), Gottfried von Tußlingen und Hermann zu Sode alle Güter seines Klosters zu Biengen.

Or. Stadtarchiv: XVI D (Ausw. Klöster). Siegel fehlt, Einschnitte für Perg.-²⁰ Streifen. Rückvermerk (14. Jh.¹): über daz güt ze Biengen von dem apte von Mýrbach.

*Geschrieben von derselben Murbacher Hand wie Bd. 1 n. 355; also Ausstellerherstellung. Ganz evident ist mit Ausnahmen (wie zì hier statt ze und zer dort) auch die sprachliche Übereinstimmung, die wiederum beweist, daß der Schreiber²⁵ der Urkunde auch ihr Verfasser war. Daraus erklärt es sich wohl, daß die mittelhochdeutschen Formen in dieser dafür ziemlich späten Urkunde noch so rein sich vorfinden. Manche Formen sind vielleicht dialektisch bedingt. Die archivalische Provenienz ist nicht mehr zu klären (vgl. die diesbezügliche Bemerkung Bd. 1 Einleitung S. IX).*³⁰

Zur Sache vgl. Bd. 1 n. 73; ferner H. Büttner im Elsaß-Lothringischen Jahrbuch 18, 317.

Wir Berhtold von gotz gnaden abbit zi Murbach tûn allen den kunt, die disen brief sehent oder horent lesen, das^a wir hern Johanse von Richinstein², Gôtphirde von Tusilingen und Hermanne zi Sode³ alles unsirs gotzhusis güt,³⁵

141 ^a Unterscheidungszeichen nach Zilige fehlt, ist aber anzunehmen. Vgl. Geiges Schauinsland 40, 68

142 ^a im Or. dc

¹ von derselben Hand wie die ältesten Rückvermerke auf den Urkunden des Heiliggeistspitals ² Zu diesem Namen s. n. 143 Note 1. ³ Name von⁴⁰ der Wohnstätte (zem sode = ad puteum). Näheres bei Socin MN., S. 391. Das Geschlecht ist in und um Basel vertreten.